

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 58.

Sonnabends, den 23. Juli.

1853.

Bekanntmachung,

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß heute
Frau Rosine Marie Elisabeth verw. Kalkbrenner
von uns als **Hülfshebamme** für hiesige Stadt verpflichtet worden ist.
Frankenberg, den 21. Juli 1853.

Der Stadtrat
Stöckel, Bürgermeister.

Aus dem Vaterlande.

Leipzig, 18. Juli. Gestern Nacht ist die hiesige katholische Kirche bestohlen worden, und heute soll man die Diebe bereits eingefangen haben. Dank der Polizei und den rechtlichen Bürgern, welche diese in ihrer schweren Pflicht unterstützen. Wenn alle rechtlichen Leute den Behörden immer auf die rechte Weise beiständen, würden die Schlechten nicht lange mehr ihr Spiel treiben können.

Schneeberg, 18. Juli. Wir leben gegenwärtig in der Zeit der Vogelschießen. Fast auf jedem Dörfchen wird nach der Hruernte ein solches abgehalten und in jedem Localblatte wird zu 3, 4 und noch mehreren eingeladen. Besonnene Männer haben schon oft und mit Recht auf das Gefährliche solcher Vergnügungen hingewiesen, zumal sie vielfach auf Plätzen stattfinden, die keineswegs dazu geeignet sind, die Gefahr für das Leben argloser Spaziergänger zu beseitigen, und mitunter Leute daran Theil nehmen, die weder selbst ein Gewehr besitzen, noch aber mit Gewehren umgehen können. Der gestrige Tag hat uns um eine traurige Erfahrung reicher gemacht. Auf der goldenen Höhe, $\frac{1}{2}$ Stündchen von hier, wurde, wie alljährlich, ein Vogelschießen mit Büchsen abgehalten. Hinter dem Schießplatze, fast $\frac{1}{4}$ Stunde von da, am Waldsaume, liegt der sogenannte Köfner Teich, ein Lieblingsbadeplatz des Publikums und in der Richtung, den die fehlenden Kugeln nehmen müssen. Dasselbst badeten einige Knaben. Auf einmal ruft der 11jährige Kühn aus Neustädtel: „Wer hat mich geworfen!“ taumelt noch einige Schritte und fällt dann bewußtlos nieder. Eine Kugel hatte

ihn in den Hinterkopf getroffen und war daselbst eingedrungen. Seine Kameraden trugen ihn auf einem Feldwege nach der goldenen Höhe und von da ward er weiter ins Krankenhaus geschafft und der Behandlung der Aerzte übergeben. Wie ich heute höre, glaubt man an seine völlige Wiederherstellung, da die Schußwunde von einer ziemlich matten Kugel herrühren und nicht tief eingedrungen sein mag. Als der Vorfall bekannt wurde, herrschte allerdings Bestürzung unter den Vogelschützen, nichts desto weniger ließen sie sich gestern und heute in ihren Vergnügungen nicht stören, haben dabei aber für den Verwundeten eine Collecte gesammelt. Angesichts solcher Vorfälle dürfte es gewiß nicht unzeitig genannt werden, öffentlich und wiederholt auf das Gefährliche derartiger Belustigungen aufmerksam zu machen, und die Behörden zu ersuchen, wenn irgend möglich, bei diesen Schießen zur Bedingung zu machen, daß von den Veranstaltern derselben hinreichende Vorkehrungsmaßregeln getroffen sind, jede Gefahr zu beseitigen.

Chemnitz, 19. Juli. Die beiden Haupttage unsers jetzigen Jahrmarkts sind vom herrlichsten Wetter begünstigt und stärker als je von Verkäufern und Käufern frequentirt worden. Nur an Stättegeld von fremden Verkäufern sind 390 \mathcal{R} eingegangen und in zwei Tagen 1800 Aufenthaltskarten, à 5 \mathcal{R} , an Fremde ausgestellt worden.

Löbau, 20. Juli. Diesen Morgen gegen 1 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe erweckt und das Signal bezeichnete das Feuer in der Vorstadt. Ein mit Stroh gedecktes Haus am sogenannten Königsberge, östlich vom Kirchhofe